

Eine alternative Unterstützungseinrichtung

Die Interessengemeinschaft für Katastrophenschutz e.V. ist gleichzeitig Förderverein

Große Schadensereignisse der unterschiedlichsten Art, wie Unwetter, Unglücksfälle im Straßenverkehr oder Störfälle an Produktionsanlagen mit dem gleichzeitigen Ausreten schädigender oder gefährlicher Substanzen bis zu Anschlägen oder Anschlälsalarmen, zeigen die Notwendigkeit der Notfallvorsorge deutlich auf. Der Schutz der Bevölkerung steht auch im Mittelpunkt einer Initiative im Regierungsbezirk Mittelfranken.

Die im Jahr 2005 gegründete Interessengemeinschaft für Katastrophenschutz, Selbstschutz und Notfallvorsorgeplanung e.V. (IKSN) möchte die persönliche Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger bei Katastrophen und anderen schweren Unglücksfällen fördern und erhöhen. Der Verein versteht sich hierbei nicht als Konkurrenz zu bestehenden Einrichtungen bzw. zur Arbeit der verschiedenen Behörden aus diesem Bereich. Im Gegenteil, die Gründung erfolgte um die Tätigkeit der verschiedenen Katastrophen- und Selbstschutzeinrichtungen zu unterstützen und zu vernetzen. Dieser Ansatz wird durch die Herkunft der einzelnen Gründungsmitglieder hervorragend belegt.

Gerade in Zeiten knapper Kassen halten die Gründungsmitglieder eine behörden- und institutionsübergreifende Unterstützungseinrichtung für sehr sinnvoll und wünschenswert. Der Verein möchte eng mit den Feuerwehren, den Rettungsdiensten, der Polizei und den verschiedenen politischen Ebenen zusammenarbeiten. Er widmet sich auch der Förderung der Zusammenarbeit mit der Bundeswehr im Katastrophenschutz.

Ganz konkret beabsichtigt der Verein, Problembewusstsein zu schaffen und Hilfestellungen bei der Problembewältigung zu geben. Er unterstützt die Entscheidungsträger in Politik, Kommunalverwaltungen, Einrichtungen, Behörden, Organisationen und Firmen und fördert auch deren materielle Ausstattung und Ausrüstung. Der neue Verein ist hierbei auch Förderverein. Die Mitglieder werden zunächst mit dem Bereich des ABC-Dienstes beginnen und hierbei bei den ABC-Diensten der Feuerwehren sowie den Gefahrguteinheiten des Rettungsdienstes eine Unterstützung anbieten.

Der Verein beabsichtigt, Informations- und wissenschaftliche Veranstaltungen zu den relevanten Themenbereichen durchführen, und Organisationen und Firmen aus dem Aufgabenbereich zusammenführen und auch Anschaffungen und Ausrüstungen materiell zu unterstützen.

Die Zivil-Militärische-Zusammenarbeit ist ein weiterer Punkt, der für den Verein von Interesse ist.



Die Gründungsmitglieder des IKSN e.V. kommen aus den verschiedenen Behörden und politischen Gremien, die sich überwiegend bereits haupt- oder nebenamtlich mit den Aufgaben des Katastrophenschutzes und der Notfallvorsorgeplanung beschäftigen.

Zu ihnen gehören:

- Joachim Herrmann, MdL und Vorsitzender der CSU-Landtagsfraktion
- Harald Heß, Leiter der Schnelleinsatzgruppe Gefahrgut des ASB Erlangen-Höchstadt
- Walter Himmler, Oberstleutnant, Leiter Verbindungskommando 631
- Gerhard Kallert, Polizeidirektor, Leiter der Polizeidirektion Erlangen
- Karin Knorr, stv. Landrätin im Landkreis Erlangen-Höchstadt (Freie Wähler)
- Fred Milzarek, Stadtrat in Erlangen (SPD) und Beauftragter für die Feuerwehren
- Stefan Müller, Mitglied des Deutschen Bundestages (CSU)
- Adam Neidhardt, Stadtrat (CSU) und Feuerwehrkommandant
- Norbert Rauch, Kreisbrandinspektor und Leiter ABC-Dienst im Landkreis Erlangen-Höchstadt
- Marlene Wüstner, Berufsmäßige Stadträtin in Erlangen, Referentin für Ordnung und Umweltschutz der Stadt Erlangen



So läuft bereits seit Beginn des Jahres ein gemeinsames Ausbildungsprogramm der ABC-Dienste Erlangen-Höchstadt, Erlangen und Fürth, zusammen mit der Bundeswehr. Die seitens der Bundeswehr eigens dafür gegründete Reservistenarbeitsgemeinschaft ABC-Schutz arbeitet hierbei ebenfalls eng mit der IKSN zusammen. ■

Die beiden Initiatoren der Zusammenarbeit zwischen der IKSN und der AG ABC-Schutz Bundeswehr, Norbert Rauch, Kreisbrandinspektor und Major d. R. sowie Prof. Dr. Friedwart Lender, Major d. R. und Landesvorsitzender des Bayerischen Reservistenverbandes.